

KATALOG NR. 4

queritur), im Schaft Flechtbandspirale, als Binnenmotiv Bildnisbüste Christi (purpurn), p. 8 R(omani qui ex Iudaeis); p. 11–53 Rm mit Cap., p. 15 P(aulus servus), Bogen als Vogel mit Entenschnabel, p. 21 Q(uid ergo), Menschenmaske, p. 37 q(uid ergo), unzial, oben offen, p. 43 O (altitudo diviciarum), Buchstabenkörper aus zwei Fischen mit spitzen Köpfen, als Binnenmotiv Bildnisbüste Christi; p. 53–94 I Cor mit Arg. und Cap., p. 77 Ligatur UT (prudentibus loquor); p. 94–122 II Cor mit Arg. und Cap.; p. 122–137 Gal mit Arg. und Cap., p. 125 P(aulus apostolus), Bogen als Fisch, Binnenmotiv Bildnisbüste Christi; p. 137–152 Eph mit Arg. und Cap.; p. 152–162 Phil mit Arg. und Cap.; p. 163–174 Col mit Arg. und Cap.; p. 174–185 I Th mit Arg. und Cap.; p. 185–190 II Th mit Arg. und Cap.; p. 190–222 Hbr mit Arg. und Cap.; p. 222–234 I Tim mit Arg. und Cap.; p. 234–243 II Tim mit Cap. und Arg.; p. 243–248 Tit mit Arg. und Cap.; p. 248–250 Phlm mit Arg. und Cap.; p. 250–258 Ansprache Winithars an seine St.Galler Mitbrüder in Prosa, p. 250 I(n nomine Dni. Ihu. Xpi. salvatoris nri. Incipit versus Winitharis presbiteri qui hunc librum scripsit), Initiale in Tinte mit Flechtbandspirale im Schaft, das I(n) und I(ncipit) wird mit einem gewöhnlichen i wiederholt (vgl. Sang. II, p. 420 – Nr. 2).

Die Hs. ist ein typisches Werk Winithars, mit einer eigenen Subskription in Form einer bis heute nicht edierten Ansprache an seine St.Galler Mitbrüder. Der Name *uuinitharis* steht zwar auf Rasur, ist aber, wie schon Scherrer sah, von der Hand des Schreibers selbst verbessert. Die Schriftzüge stimmen mit der Urkunde W 30 von 760/761 VII, 28 überein, in der *uuinitharius prb.* als Schreiber signiert (Subsidia Sangallensia, S. 337; auch Berschin, Eremus und Insula, S. 8, 56, Abb. 3). In einer zweiten Urkunde aus dem Jahr 762/763 (W 39, XI, 22 – Subsidia Sangallensia, S. 338) signiert der Schreiber Winithar als *monachus sancti Galloni*. Nach der Urkunde W 49 (765/6/8 VI 7 – Subsidia Sangallensia, S. 340) ist Winithar der erste nachweisbare Dekan des Klosters. Mit den Daten der Urkunden ergibt sich daher eine frühe Datierung der

Werke Winithars. Die Ausstattung der Hs. mit Initialen ist in der Qualität schwankend, die Farbgebung setzt nach p. 107 aus, Schrift und Initialen werden zwischen p. 152 und 185 schwächer, p. 185–222 wieder besser und lassen alsdann noch einmal nach. Es handelt sich um bekannte Ermüdungserscheinungen nicht nur dieses Schreibers. Die Initialen Winithars entstehen wie die seiner Mitarbeiter auf der Grundlage der Hohlmajuskelschrift, enthalten jedoch verhältnismäßig wenig Zoomorphes und Vegetables, obwohl Winithar Fisch- und Vogelformen geläufig sind. Besonders eindrucksvoll sind seine Bildnisbüsten des unbärtig jugendlichen, mit dem Kreuznimbus ausgezeichneten Christus, die er gerne als Binnenmotive verwendet.

Lit.: SCHERRER, S. 30 f. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XIV, Taf. I. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 57. – BRUCKNER II, S. 19, 58 f., Taf. II. – CLA VII, Nr. 903. – HOLTER, Buchschmuck, S. 97. – DUFT, Bibel 1981, S. 13. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 181–183, passim. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – CMD – CH III, Nr. 742, Abb. 715. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 28. – BERSCHIN, in: Kloster St.Gallen, S. 245 Anm. 13. – SCHAAB, in: Kloster St.Gallen, S. 122, 249 Anm. 13. – OCHSENBEIN, Winithar, Sp. 1214–1215. – DERSELBE, in: Cultura Sangallensis, S. 136, Abb. S. 137. – SCHAAB, Mönch in St.Gallen, S. 20, Anm. 31, 53, 225.

---

NR. 4 SANG. 109

Hieronymus, In psalmos (1–59)

St.Gallen, Winithar und Mitarbeiter, 760–780

524 pp., 25 × 16,5 cm, Schriftspiegel 19,8 × 13,7 cm, einspaltig zu 27 Zeilen. Mit Buchstaben und Zahlen bezeichnete Lagen: 1<sup>8</sup> (p. 3–18 = a), 2<sup>8</sup> (p. 19–34 = B), 3<sup>8</sup> (p. 35–50 = d), p. 364 = Z, p. 380 = XXXIII, p. 509–524 = XXXIII, Winithar-Minuskel und alemannische Minuskel, Winithar schreibt p. 5(?)–41 und 67–85. Inc. und Expl. in Halbunziale, Titel in Hohlcapitalis mit Minium gefüllt.

Initialen als verzierte Hohlmajuskeln, teilweise mit Füllung in Minium, pergamentausstreichend.

Inhalt und Schmuck: p. 5–524 Hieronymus, In psalmos I–LIX, p. 5 Titel in Hohlmajuskeln und Halbunziale: *Incipit dispositio sci. Hieronimi prb. sup. Psal.*, P(salterium ita est quasi magna domus), im Schaft Zopfbandfüllung, der Bogen als Fisch mit (später nachgezeichneten?) Schuppen und Flossen, p. 5 B(eatus vir), im Schaft zwei Palmettblätter, die Bogen nach innen ausgebuchtet, der untere mit Palmette gefüllt, p. 19 Q(uintus psalmus), Buchstabenkörper aus zwei gegenständigen Fischen, Cauda vegetabil, Menschengesicht als Binnenmotiv, p. 20 Ligatur UE(rba mea), Bogen des U nach innen gefiedert, p. 52 d(s. misereatur), Buchstabenkörper aus zwei Fisch-Vogelleibern mit spitzen Köpfen, p. 194 N(onagesimus), in den Schäften Flechtbandspirale, p. 196 B(onum est), Bogen nach innen ausgebuchtet und zugespitzt, Schnallen.

Die von Winithar geschriebenen Partien sind durch Inc., Expl., Schrift und Initialen gut mit Sang. 70 (Nr. 3) vergleichbar. Als besonders typisch fällt das Menschengesicht im Q(uam) p. 10 auf. Das vegetabile Formenrepertoire mit Palmettblättern und Fiederungen von Bogen hebt sich von dem seiner wesentlich kleiner und in alemannischer Minuskel schreibenden Mitarbeiter ab. Das gilt auch für deren Initialen, die teilweise aus hybriden Fisch-Vogelleibern gebaut und ohne Farbe sind.

Lit.: SCHERRER, S. 41. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XIV, Taf. I. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 25 f., 57 f. – BRUCKNER II, S. 60 f. Taf. VII, XVIII. – CLA VII, Nr. 906. – HOLTER, Buchschmuck, S. 97. – VON EUW, Liber Viventium, S. 96. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – CMD–CH III, S. 314. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 28. – BERSCHIN, in: Kloster St.Gallen, S. 110, 245 Anm. 13.

NR. 5 SANG. 907

Sammelhandschrift: Etymologisches Wörterbuch, Weltalter, Grammatisches, Biblexzerpe (Cath, Apc I, I–7, 2)  
St.Gallen, Winithar, 760–780

320 pp., 25 × 17,5 cm, Schriftspiegel 20,5 × 15,5 cm, ein- bzw. zweispaltig zu 24 Zeilen. Zumeist Quinionen, signiert von a–o: 1<sup>10</sup> (p. 3–22 = a), 2<sup>10</sup> (p. 23–42 = B) – 14<sup>10</sup> (p. 263–282 = O), 15<sup>8</sup> (p. 283–298), 16<sup>4</sup> (p. 299–306), 18<sup>8–1</sup> (p. 307–320), regulierte Winithar-Minuskel in schwarzer Tinte. Inc. in Halbunziale mit Minium. Initialen in Form von verzierten Majuskeln mit schwarzer Tinte, gefüllt mit Minium und Gelb.

Inhalt und Schmuck: p. 3–218 alphabetisch geordnetes Wörterbuch mit eingestreuten Zwischenstücken, p. 3–19 Wortregister, p. 19–20 «Über die vier Weltalter bis zur Eroberung Italiens durch die Langobarden im Jahr der Welt 5772» (Scherrer), p. 21–217 Wörterbuch mit Interlinear glossen des späten 9. Jh., p. 21 *Incipit liber perhitimologiarum id est proprietatis sermonum de a et de b* (linke Spalte Wörter, rechte Spalte Erklärungen), Abel – primus coronatus martirio usw., p. 30 *Incipit de a et de f*, A(fricus – ventus meridianus), unzial, linker Schaft als Palmettblatt, p. 41 *Incipit de a et de t*, A(trix – crudelis satuus periculosus), kapital, oben links ein Palmettblättchen, p. 98 *Incipit de f et de e*, F(ericulorx – vasa in quibus), Querarme mit Blattenden, oben links am Schaft ein Blättchen, p. 107 *Incipit de g et de a*, G(arrolus – verbosus), unten an G Cauda mit Blattende, p. 184 *Incipit de R et de a e i o u*, R(ura – agris / rapitus), kapital, mit nach unten verlängertem Schaft, an dem oben links ein Blatt hängt; p. 218–220 «Über drei Arten der Menschen (offen und versteckt böse und gute)» (Scherrer), p. 220–226 «Über die sieben Sünden u. A.» (Scherrer); p. 226–237 Grammatische Stücke, p. 226 *Incipit de arte gramatice*, p. 230 P(artes orationum); p. 237–297 Auszüge aus den Apostelbriefen, p. 297–298 *Incipit sermo sci. Augustini epi.*, p. 298 *De lingua*, p. 299–303 Wörterbuch (wie p. 21–217): Wörter